

Interessengemeinschaft Wind e.V.

- Naturpark statt Windpark in Aarbergen -

Pressenotiz 02.2011 – Aar-Bote

Noch immer große Diskussionen um Windkraft in Aarbergen-Hausen – Bürger sind weiter verunsichert.

Im Zusammenhang mit Aktivitäten des Gemeindevorstandes, vertreten durch BGM Scheliga, Planungen für die Errichtung eines Windparks mit 4 Anlagen in Aarbergen-Hausen voranzutreiben, gab es mehrfach deutliche Proteste aus der Bevölkerung. Der zunächst lose Zusammenschluss engagierter Bürgerinnen und Bürger mündete im Sommer 2010 in der Gründung unseres Vereins „Interessengemeinschaft Wind e.V.“ mit dem Zusatz „Naturpark statt Windpark in Aarbergen“. Begonnen hat alles um den Jahreswechsel 2009/2010 nachdem erste Informationen zum Projekt in die Öffentlichkeit drangen. Mit einer Unterschriftensammlung, die nun seit einem Jahr im Rathaus vorliegt, votierten die Häuser Bürger bereits frühzeitig gegen das Projekt. In einer im Mai 2010 von der Gemeinde eilig abgehaltenen Bürgerversammlung (Der Aar-Bote berichtete) erläuterte die Firma juwi ihre Absichten. Die Gemeinde, repräsentiert durch den BGM Herrn Scheliga und den Vorsitzenden der Gemeindevertretung Herrn Haberstock, bezog keine klare Position, was auch bis zum heutigen Zeitpunkt nicht geschehen ist. Man überließ es Herrn Kunze von juwi, die Planungen seiner Firma vorzustellen. Schon hier muss die Frage erlaubt sein, wie kann jemand etwas an einem Ort planen, wo er gar nicht Eigentümer ist, oder hatte er gar einen Auftrag der Gemeinde? Man gab auch Vertretern der IG Wind die Gelegenheit, im Rahmen dieser Veranstaltung ihre Sicht der Dinge darzustellen. Die Mehrheit der in großer Zahl erschienenen Bürger formulierten der Standortplanung in Hausen eine deutliche Absage, dazu zählten auch die Bürgermeister der direkt angrenzenden Rheinland-Pfälzischen Gemeinden Eisighofen und Dörsdorf. Der Vertreter von HessenForst aus Bad Schwalbach, Dr. Schulze zeigte sich beeindruckt, und er sagte zu, dass HessenForst die Planungen am Standort nur weiter verfolge, wenn auch die Gemeinde Aarbergen dies tue.

IG Wind verfasste Schreiben und stellte Fragen an Herrn BGM Scheliga, die Herren vom Gemeindevorstand und Vertreter der örtlichen Fraktionen. Im Verlauf des Jahres waren nur wenige Gespräche mit den politisch Verantwortlichen möglich. Man spürt jeweils deutliche Zurückhaltung, wenn es um Fakten und den konkreten Planungsstand geht. Der Eindruck des politischen Taktierens, statt einer klaren und nachvollziehbaren Zielbestimmung, drängt sich nachhaltig auf. Wir informierten regelmäßig die Häuser Mitbürger sowie Interessierte aus anderen Ortsteilen und ermöglichen auf der Homepage www.ig-wind.de auch jedem anderen die Chance, sich zu informieren.

Auf Initiative der SPD-Fraktion beschäftigen sich nun seit Sommer 2010 die Gemeindevertreter im Parlament mit dem Thema „Nutzung von Windkraft in Aarbergen“. Die SPD kommt in ihrer Bewertung zum Ergebnis, dass der Standort in Hausen nicht geeignet ist und schlägt vor, den Anschluss an die Windparkplanungen im Bereich Hünfelden-Kirberg / Hünstetten-Ketterschwalbach zu prüfen. Die CDU-Fraktion ging zwischenzeitlich einen Schritt weiter und stellte den Antrag, in der gesamten Gemarkung Aarbergen keine kommunalen Grundstücke für den Bau von Windrädern zur Verfügung zu stellen und rückt damit von ihrer Haltung im Sommer ab, den nächsten Regionalplan aus Darmstadt abzuwarten. Damit stellt man sich nach unserer Beurteilung nun eindeutig gegen die bisherige Initiative von Gemeindevorstand und Bürgermeister auf. Der Panröder CDU-Ortsvorsteher Herr Haberstock, der gleichzeitig Vorsitzender der Gemeindevertretung und Parteivorstandsmitglied ist, also zum engen Führungskreis der CDU gehört, wurde im Dezember 2010 plötzlich aktiv und mahnte, man solle die Ortsteile nicht gegeneinander ausspielen. Das nicht gegeneinander ausspielen hätten sich die Häuser Bürger von Anfang an gewünscht. Wir wünschen uns, dass Herr Haberstock und die CDU sich nun auch aktiv für die

Interessengemeinschaft Wind e.V.

- Naturpark statt Windpark in Aarbergen -

Interessenwahrung der Häuser Bevölkerung einsetzen, eine klare Beschlusslage gegen den Standort Hausen unterstützen und dies dem Regierungspräsidium in Darmstadt offiziell mitteilen. Von den beiden kleinen Fraktionen im Parlament gab es unterschiedliche Reaktionen. Vertreter von der Bürgerliste halten persönlich von Windrädern in der Region nicht viel und wollen nichts gegen die Bürger unternehmen. Die Grünen scheinen im ideologisch-ökologischen Zwiespalt und stimmen sich noch intern ab. Man darf gespannt sein über die weitere Entwicklung, denn am 17.02.2011 ist wieder Gemeindevertretersitzung, und am 27.03.2011 ist Kommunalwahl. Vielleicht gibt der Gemeindevorstand doch noch seine Zurückhaltung auf und erklärt der Bevölkerung, welche Ziele er verfolgt und erläutert umfassend den Stand der Planung und was bisher in die Wege geleitet wurde.

Aus Sicht der IG-Wind gibt es für den Standort in Hausen und die dort geplanten vier Anlagen -nach Abwägung von Vor- und Nachteilen- in der Summe keine überzeugenden Argumente, z.B.: geringer Siedlungsabstand und in der Mitte liegend zwischen den Ortsgemeinden Hausen, Rückershausen, Eisighofen und Dörsdorf, bei sehr guter Sichtbarkeit aus Kettenbach und Michelbach und dem Neubaugebiet Feldchen in Hausen. Außerdem würden zwei der Anlagen auf Flächen von HessenForst entstehen, für die die Gemeinde keine Pacht erhalten würde. Wenn die Anlagen nach einigen Jahren die Gewinnzone erreichen, trägt man vermutlich der fortschreitenden Anlagentechnik Rechnung, ersetzt die Anlagen durch Neue (Repowering wie zurzeit in Kemel) und die in Aussicht gestellte Gewerbesteuer wird nie kommen.

In folgenden Kernaussagen hat IG Wind Standpunkte und Bedenken der Bürger zusammengefasst:

➤ **Befürchtungen – Belästigungen – Beeinträchtigungen**

- Schattenwurf, Lärmbelästigung, Nachtbefeuerung (Blinklicht), Infraschall
- Verlust von wertvollem Naherholungsraum durch Rodungen im Wald
- Schädigung der Tierwelt
- Verlust des typischen Landschaftsbildes
- Wertverluste der Immobilien und damit unseres Vermögens durch Verlust der Standortqualität. Es könnten 20 % sein, dass wären 40.000 Euro pro Objekt bei einem Preis von 200.000 Euro.
- Dies gilt auch für das Neubaugebiet „Im Feldchen“

➤ **Standpunkte**

- Wir definieren Windkraft als Standortfrage und fordern keine WEA in unmittelbarer Sichtweite bzw. Gegenüberlage zur Wohnbebauung.
- Unsere windschwache und dicht besiedelte Heimat ist kein guter Standort. Anlagen erreichen hier max. 30 % ihrer Nennleistung.
- Der sinnvolle Einsatz in Hausen wird bezweifelt.
- Wir wollen interessierte Bewohner von Aarbergen und der Region fair informieren.
- Wir stehen zu persönlichen Gesprächen gerne zur Verfügung.
- Wir wünschen Einsichtnahme in die Projektunterlagen.
- Wir bieten als Interessenvertreter unsere Mitarbeit in Ausschüssen und Gremien an.
- Wir fordern eine Aussage von Bürgermeister, Gemeindevorstand und Fraktionen zur Zielsetzung und Gesamtkonzeption.